

n kostet, mit Lobgriff
ste Local des Instituts
Millerthar befriedlichen
richt den aufgenommenen
Wochentagen, Vor-
gen im Beobachten mit
er Schule erfordert für
die Frequenz noch zu-
beilt.

Herrn H. Leichbard,
berlin. Das Lager ent-
de an Tisch-Service
in schnell auf einander
sich vor allem andern
r gesetzt werden kann.

f-Lackirfabrik von
Ahrt, Neuerwall, in
Art in Hamburg ganz
n findet in demselben
zeichnete Copien älterer
ge Auswahl anderer ge-
hen, Dosen, Etois etc.
rechnen. Die kräftigen
tenheit gebrachte Lack,
bei festen und billigen
ufern und Nichtkäufern,
vise wird Niemand un-

Herrn Inghirami &
regaten Eifer bemüht,
Neues in Deutschland,
us fremen Weltgegenden
kaufen, wodurch es na-
sehen Kunststücken, wie
von Antiken in Bronze;
n beständig eine reich-
Parfumerien und Toi-
und gut Auerkannten,
rund versehen. Mit wie-
n ist dasselbe wohl as-
st, so ist die Handlung
silhaft bekannt. — Es
selben Aufmerksamkeit
an so vielen schenwer-
st zu haben.

Orgeln; zu denen erster
die in der grossen St.
ders auch wegen ihrer
schönen, hohen, gothi-
gel zu St. Nicolai, als
St. Petri) gingen durch

es.)
kwürdiger Werke der
lungen etc. aller Welt-
ten und Gebräuche der
ndung des im Mai 1842
ed. — Diese ungemein
gegenstände und vieljäh-
riger gewordene Samm-
lera Brüdern, den Her-
ortgeent und vermehrt,
haben und fortwährend
Spasien, Neu-Holland,
er grossen Brande, ge-
halten werden — Die
welche im Winter alle
mehrere Stunden täg-
fnet wird, ist im Win-
milien nach einer noch
schillingen (für Kinder
seitla Vergnügen Allen,

so wie als angenehme Erinnerung dem Vielgereisten mit Recht empfohlen werden. Die Sammlung enthält schon über 300 Panorame. Sehr interessant ist es, dass Herr Suhr, durch die Reichhaltigkeit der Sammlung veranlasst, die Anordnung der ausgestellten Gegenstände so getroffen, dass sie in einer fortlaufenden Reihenfolge gleichsam eine Reise um die Welt darbieten, wobei der Künstler alle passende Naturerscheinungen vergegenwärtigt hat. Die Gemälde des in Hamburg und im Auslande rühmlichst bekannten Künstlers, Professors Suhr, werden neben der Panoramen-Ausstellung gezeigt und käuflich überlassen. Die von Herrn Peter Suhr herausgegebenen Hamburgensien sind die reichsten Sammlungen künstlerischer Leistungen dieser Art. Die darin enthaltenen Ansichten zeichnen sich aus durch zweckmässige Wahl der Standpunkte, Treue in der Auffassung, richtige Perspective, charakteristische Darstellung und Vollständigkeit (M. s. am Schlusse dieser Notizen das Verzeichniss einiger Werke und einzelner grösserer Blätter, welche hamburgische Gebäude, Trachten etc. etc. bildlich darstellen.) — Das lithographische Institut desselben, verbunden mit einer Kupfer- und Stahlrukerrei, liefert alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten, sowohl Zeichnungen, als Empfehlungs- und Visiten-Karten, Circulaires, Prix-Courante, Tabellen, Wechsel, Connossements, Etiketten aller Art und sonstige merkantile Arbeiten.

Papiermaché- und Puppen-Fabrik der Herren Löwenthal & Comp, Herrlichkeit no 29, wurde im Jahre 1837 begründet, beschäftigt gegenwärtig ungefähr 300 Arbeiter und erfreut sich der Auerkennung aller Sachverständigen.

Passage (Bazar) des Herrn W. Sillem. Der Bau derselben wurde im October 1842 begonnen und ist im Jahre 1845 in allen Theilen vollendet und dem Publicum zur freien Benutzung überliefert worden. Das Gebäude nach dem Plane und unter der Leitung des Herrn Averdick aufgeführt, nimmt einen Quadrat-Flächenraum von 32,500 Quadratfuss ein; am Jungfernstieg misst die Façade 124 Fuss, desgleichen an der Königstrasse 76 Fuss und hat im Durchschnitte eine Tiefe von 352 Fuss. Das Hauptgebäude am Jungfernstieg hat vier Stockwerke und enthält einen achteckigen mit Glas überdeckten, 45 Fuss im Durchmesser haltenden Hof, das Octogon genannt. Die beiden Flügel dieses Hauptgebäudes bilden eine 20 Fuss 6 Zoll breite und 200 Fuss lange Passage, welche ebenfalls mit Glas überdeckt ist. An der Königstrasse schliesst der Bau wiederum mit einem Hauptgebäude. — Die Haupteingänge und Fenster des untern Geschosses der Façade am Jungfernstieg sind bogenförmig construirte. Auf den Archivolten dieser Bögen sind mythologische, sitzende Figuren, mit den Emblemen der Kunst, Industrie und des Handels angebracht. Die Treppen der Eingänge sind von schwarz polirtem belgischem Granit. — Durch die 8 Haupteingänge am Jungfernstieg betritt man das Vestibul der Passage. Der Plafond des Vestibuls ist mit schweren Cassetten geschmückt, und wird von einem doriischen Peristyl getragen, die Wände sind in Brüstungshöhe mit italienischem Marmor bekleidet. — Ein grosser bogenförmiger Durchgang, dessen Wände tafelförmig mit belgischem Marmor bekleidet sind, führt vom Vestibul in das Octogon. Das Octogon hält 45 Fuss im Durchmesser und misst eine Höhe von 99 Fuss vom Fussboden bis zur Bedachung der Glaskuppel. Die Wände des untern Geschosses im Octogon sind mit sehr schönem grau und schwarz geadertem italienischem Marmor bekleidet. Im Souterrain bildet das Octogon einen grossen Saal, welcher zur Restauration benutzt wird. Das Gewölbe des Saals wird in der Mitte durch acht eiserne Säulen getragen, welche eine 10 Fuss haltende Lichtöffnung formiren. Diese Lichtöffnung bildet zugleich das Piedestal eines 16 Fuss hohen Candelabers im Octogon. — Die Glaskuppel ist von gekuppelten und gebogenen platten eisernen Stangen construirte und mit vergoldeten Rosetten verziert und zusammengeschoben. — Im zweiten und dritten Stock durchbricht ein Triumphbogen die Südsseite des Octogon, so dass man von den Zimmern desselben die ganze Passage übersehen kann. Die eine Hälfte des Hauptgebäudes am Jungfernstieg ist zu einer Gastwirthschaft eingerichtet und vermietet. Die andere Hälfte ist auf elegante Etagen eingerichtet. Ein abermaliger bogenförmiger Durchgang führt aus vom Octogon in die eigentliche Passage. Die Wände dieses Durchgangs sind gleichfalls tafelförmig, mit Marmor bekleidet. — Die Passage besteht aus 22 Wohnungen, welche alle durch einen Hof mit der Königstrasse in Verbindung stehen. Jede Wohnung enthält 6 geräumige Zimmer, einen eleganten Laden und vollkommenes Souterrain mit Closet und Wasserleitung. — Die Passage ist mit einem Glasgewölbe von 200 Fuss Länge und 31 Fuss Breite überdeckt. Die Wände sind mit corinthischen Pilastern und Gesimsen verziert und die Flächen zwischen den Pilastern mit dem oben erwähnten grauen italienischen Marmor bekleidet. Reich verzierte eiserne Gitter und Postamente mit Figuren dienen zur Bekrönung dieser freistehenden Mauern in der Passage. — Die Fussböden des Vestibuls, des Octogons und der Passage sind mit farbigem Cement parquetartig ausgelegt. — Das Hauptgebäude an der Königstrasse enthält nun noch 2 elegante Läden nebst Wohnlocal, so wie in der Mitte den Eingang nebst Vestibul von der Königstrasse, mit breiten Treppen von polirtem schwarzem belgischem Granit. Die oberen Stockwerke dieses letzteren Baues sind zu einer Wohnung eingerichtet. — Das Ganze ist mit möglichster Eleganz ausgeführt, um dem Publicum bei schlechter Witterung eine angenehme und unterhaltende Promenade zu verschaffen. — Um von der Grösse dieses Gebäudes einen Begriff zu geben, sey noch bemerkt, dass dasselbe im Souterrain 23 Räume zählt, im Erdgeschosse 34 Läden hat, in den Stockwerken 231 Zimmer, 52 Kammern und 36 Küchen. Zur Communication dienen 41 Treppen.